

## KIRCHGEMEINDE AFFOLTERN



www.kircheaffoltern.ch

Präsidentin: Margreth Gehrig, Tel. 034 435 07 40, margrethge@bluewin.ch  
Pfarramt: Ueli und Ursula Trösch, Tel. 034 435 12 30, ulrich.troesch@bluewin.ch, utj@bluewin.ch  
Sigrstin: Vreni Dubach, Tel. 034 435 13 76

## GOTTESDIENSTE

## Mai

- So 5. 9.30 Uhr Gottesdienst.** Pfarrer: Ueli Trösch. Lektor: Hans Hirschi. Organistin: Renate Zaugg. Anschliessend **Kirchgemeindeversammlung.**
- Do 9. 20.00 Uhr Auffahrtsgottesdienst mit Abendmahl.** Pfarrer: Ueli Trösch. Lektorin: Jeannette Allenbach. Organistin: Renate Zaugg. Der **Kirchenchor** singt.
- So 12. 9.30 Uhr Gottesdienst am Muttertag.** Pfarrer: Ueli Trösch. Lektor: Christian Kobel. Organistin: Renate Zaugg. Der **Jodlerklub Mötschwil** singt. Anschliessend **Apéro** im Gemeindezentrum.
- So 19. 9.30 Uhr Pfingstgottesdienst mit Abendmahl** (auch glutenfreies Brot). Pfarrerin: Ursula Trösch. Lektorin: Therese Widmer. Organistin: Gertrud Schneider. Der **Männerchor Affoltern** singt.
- Fr 24. 20.15 Uhr Taizé-Gebet** im Chor der Kirche.
- So 26. 9.30 Uhr Konfirmationsgottesdienst.** Pfarrer Ueli Trösch, Konfirmandinnen und Konfirmanden. Organist: Jürg Bernet.
- Juni**
- So 2. 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst mit der katholischen Pfarrei Huttwil.** Pfarrer: Wieslaw Reglinski und Ueli Trösch. Lektorin: Margreth Gehrig. Organistin: Renate Zaugg. Die vereinten **Kirchenchöre Huttwil, Eriswil, Affoltern** singen. Anschliessend **Apéro.**

**Fahrdienst:** Zum Gottesdienst holen wir Sie gerne ab. Melden Sie sich bitte bis am Samstagmittag bei Margrit Altermatt, Tel. 034 435 03 17.

## KINDER, JUGENDLICHE

## Kirchliche Unterweisung KUW

**4. Klasse**  
Donnerstag, 2. und 16. Mai, 15.20 Uhr:  
Biblische Geschichte, im GZ.

**7. Klasse**  
Mittwoch, 1. Mai, 13.30 bis ca. 20.15:  
**KUW-Ausflug** mit Nachtessen.  
Besuch «**Sinnorama - Bibel erleben**»  
in Winterthur.

**8. Klasse**  
Mittwoch, 29. Mai, 13.30 bis 16.30 Uhr:  
**KUW Nachmittags** im GZ.  
Thema: Reformation.

## Konfirmandinnen und Konfirmanden

Am Sonntag, 26. Mai werden zwölf junge Menschen nach neuen Jahren kirchlicher Unterweisung konfirmiert.

Bernhard Bänz, Junkholz  
Bracher Ronny, Löchli  
Bürki Annina, Weier  
Jenni Benjamin, Grütt  
Lüthi Deborah, Nothalden  
Möri Stefanie, Herbrig  
Reinhard Angela, Affoltern  
Rüegsegger Til, Weier  
Schafroth Selina, Obermoos  
Strahm Andy, Tannli  
Wüthrich Michelle, Affoltern  
Wüthrich Jonas, Weier

Wir wünschen allen Gelingen und Erfolg in ihrer Ausbildung und Gottes Segen auf ihrem Lebensweg.

## VERANSTALTUNGEN

## Seniorenfahrt

Mittwoch, 15. Mai 2013  
Abfahrt: 9.30 Uhr  
Ziel: **Zugersee**  
Mittagessen und Andacht auf dem Schiff.



## Rosenaktion

Zugunsten von «Brot für alle» hat die Kirchgemeinde am Samstag, 9. März wieder den Verkauf von Max Havelar Rosen organisiert. Bis am Mittag waren alle Rosen verkauft und der grosse Betrag von Fr. 530.- konnte für Projekte von «Brot für alle» und «Fastenopfer» überwiesen werden. Ganz herzlichen Dank an Ernst Käser, Magdalena Käser, Vreni Beck und Regine Hadorn, die den Rosenverkauf durchgeführt haben!

## Pfingsten - Geburtstag der Kirche

## Wie mich Norbert Sommer lehrte, was Kirche ist

Ein Text von Fulbert Steffensky

Norbert Sommer (\* 5. Mai 1940 im Ruhrgebiet, † 15. April 2012 in Saarbrücken) war Leiter der Abteilung "Kirchenfunk" beim Saarländischen Rundfunk und Autor mehrerer Fachbücher.

«Für Norbert Sommer und sein Ressort habe ich einige Male gearbeitet. Immer wenn ich in meiner saarländischen Heimat war, habe ich am Sonntagmorgen um 9 Uhr seine mutige und klare Sendung gehört. Einmal aber hatte ich mehr von ihm als die reine Lust des Hörens. Ich hörte einen Kommentar von ihm, ich liess mir ihn schicken, als ich selber einen Artikel für das Hamburger Abendblatt schreiben musste. Wem fällt schon immer etwas ein, wenn er es braucht? Und so liess ich mich von seinen Gedanken inspirieren. Nein, das ist zu fein ausgedrückt. Ich schrieb ihn schamlos ab in der Hoffnung, dass die Hamburger Zeitung die saarländische Grenzen nie überschritte. Für meine Frau und mich war dies nichts Ungewöhnliches. Wir haben oft voneinander abgeschrieben. Sie nannte das nicht abschreiben. Sie sagte: «Sei froh, dass ich deine Texte verbessere!». Ich habe Norbert Sommer nicht verbessert, ich habe ihn abgeschrieben.

zu mir selber verhelfen. Nicht einmal für meinen eigenen Glauben brauche ich selber zu stehen. In den Zeiten der Kargheit lese ich ihn von den Lippen meiner Geschwister ab: ich spreche ihre Texte, ich singe ihre Lieder, ich bete ihre Glaubensbekenntnisse. Keiner zwingt mich, sie völlig mit meiner eigenen Existenz auszufüllen. Ich bin Gast in fremden Häusern, und ich esse am Glaubenstisch der anderen. Manchmal, wenn einen das Leben beutelt, reicht es ja nur noch dazu, dass man unter den Masken der Geschwister den dürftigen Glauben tanzt. Was sollte daran falsch sein? Nur wer unter dem Zwang steht, sein eigener Lebensmeister zu sein und alleiniger Bäcker aller Lebensbrote, wird dies bedenklich finden. Wenn ich Geschwister habe, die für mich stehen, kann ich das Maul gelassen zu voll nehmen. Ich kann mehr sagen, als ich eigentlich verantworten kann, denn ich sage es zugleich mit ihrer Stimme. Und so kann ich singen:

**Fulbert Steffensky**, 1933 in Rehlingen/Saar geboren. Studium der katholischen und der evangelischen Theologie. Ab 1975 Professor für Religionspädagogik in Hamburg. Heute im Ruhestand in Luzern.

bensbekenntnis und die anderen Texte der Kirche sind ein grosser Gesang der Hoffnung, den viele Stimmen tragen und bei dem die einzelnen nie so genau wissen, was sie sagen. Alle zusammen singen sich hinein in das Land der Hoffnung, der gestürzten Tyrannen und der abgewischten Tränen. Was soll da die buchhalterische Frage, ob ich exakt hinter einer Formulierung stehen kann oder nicht! Wir sind Kirche, wir singen zusammen, und das verleiht uns Stimme. Nun habe ich allerdings den Verdacht, dass der unprotestantisierte Sommer mir längst ins Wort fallen und sagen will: so viel Katholizismus nun auch wieder nicht! Wo bleibt die Ehrlichkeit der Sprache gegenüber? Wo bleibt da unser «Hier stehe ich, ich kann nicht anders!» Da erinnere ich ihn an seinen Katholizismus und daran, dass die Hoffnung und die Liebe grosse Spieler sind. Sie erschöpfen sich nicht in der eigenen Sprache und in den



Orthodoxe Kirche in Kiew. Das Foto wurde auf der Reise der katholischen Pfarrei Huttwil nach Kiew aufgenommen (www.kathlangenthal.ch)

Was aber hat das mit dem Thema Kirche zu tun? Es ist schnell erklärt: In der Kirche wohnt man in einem Haus, in dem man nie völlig für sich selber stehen muss. Man lebt von den Gedanken, den Lebensklugheiten und den Lebenstexten der Geschwister. In der Kirche ist man immer ein Plagiator. Man muss nicht alles selber wissen, man muss sich nicht nur auf sich selber verlassen, man muss sich nicht auf die eigene Dürftigkeit beschränken. Es gibt da die Sommers, die weiblichen und die männlichen, die kleinen und die grossen, die jungen und die alten, die lebenden und die toten, die mir

Geboren von der Jungfrau Maria - auferstanden von den Toten - aufgeföhren in den Himmel - und das ewige Leben! Das Glaubens-Amen sprechen alle dazu, es ist nicht nur meines. Ich finde es immer etwas dürftig und magermilchredlich, wenn mir einer mit protestantisch-existentialer Grimmigkeit sagt, er könne hinter diesem oder jenem Satz des Glaubensbekenntnisses nicht mehr stehen; er schweige, wenn er gebetet würde. Dieser Mensch bürdet sich die Last auf, alles selbst zu verantworten und nur so viel zu sagen, wie man sagen kann. Aber das Glau-

Sagbarkeiten. Sie spielen sich voraus, und sie behaupten immer Dinge, bei denen die Vernunft nur noch mit offenem Mund dasteht und glotzt. Norbert Sommer wünsche ich meine eigene, skrupellose Kunst abzuschreiben, wenn er es nötig hat; abzuschreiben bei der Hoffnung seiner Geschwister, wenn er es braucht.»

Fulbert Steffensky, *Schöne Aussichten*, Radius-Verlag 2006